

Und alle Blätter, alle Blüten
 Durchforscht mein Auge Tag für Tag,
 Auf daß bei meinem treuen Hüten
 Auch nicht ein Halmlein leiden mag.

Da hat ein Stengel sich gebogen,
 Dort ist ein Kelch von Gift betaut,
 Dort ist der Farbe Duft entflohen,
 Da schlinget sich ein schädlich Kraut. —

So muß die Mutter immer pflegen,
 Und die Geduld ihr nimmer bricht.
 Sie hofft getreu auf Gottes Segen.
 Die Mutterlieb' ermüdet nicht.

(D. v. Redwitz.)

5. Wenn eine Mutter betet für ihr Kind. †

1. Der reinste Ton, der durch das Weltall klingt,
 Der reinste Strahl, der zu dem Himmel dringt,
 Die heiligste der Blumen, die da blüht,
 Die heiligste der Flammen, die da glüht:
 Ihr findet sie allein, wo, fromm gesinnt,
 Still eine Mutter betet für ihr Kind.
2. Der Thränen werden viele hier geweint,
 So lange uns des Lebens Sonne scheint,
 Und mancher Engel, er ist auserwählt,
 Auf daß er unsre stillen Thränen zählt.
 Doch aller Thränen heiligste, sie rinnt,
 Wenn eine Mutter betet für ihr Kind.
3. O, schaut das Hüttchen dorten, still und klein,
 Nur matt erhellt von einer Lampe Schein.
 Es sieht so trüb', so arm, so öde aus,
 Und gleichwohl ist's ein kleines Gotteshaus;
 Denn drinnen betet, gläubig fromm gesinnt,
 Still eine Mutter für ihr Kind.
4. O, nennt getrost es einen schönen Wahn,
 Weil nimmer es des Leibes Augen sah'n.